

Evaluation von Entwicklungszusammenarbeit und von Wiederaufbaumaßnahmen nach Katastrophen

Erfahrungen und Einschätzungen
von Misereor

Übersicht

- Was ist, was macht Misereor?
- Projekt- und Partnerbegleitung bei Misereor
- Evaluierungen in der Praxis – 2 Beispiele
- Abschließende Thesen



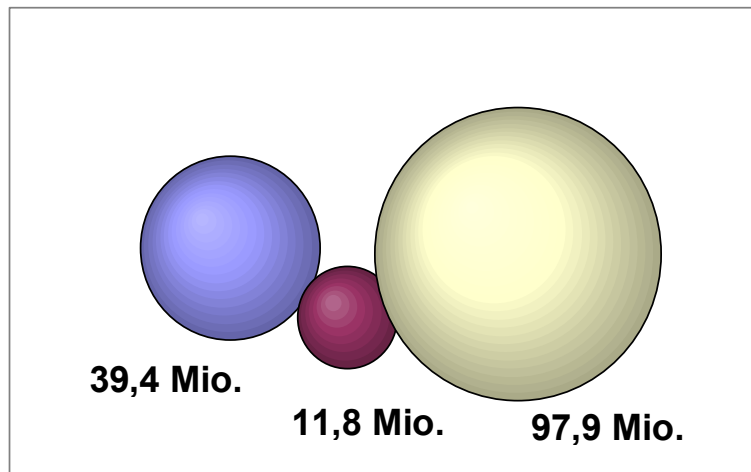
Was ist, was
macht
Misereor?

MISEREOR
IHR HILFSWERK

Misereor hat einen dreifachen Auftrag

- Hilfswerk:
Förderung von sozialer Entwicklungsarbeit in Afrika, Asien und Lateinamerika
- Stimme der Rechtlosen, Anwalt der Armen:
Informations-, Bildungs- und Lobbyarbeit in die deutsche Öffentlichkeit hinein
- Fastenaktion:
Vom Evangelium her Verbindung von Hilfeleistung und Solidaritätsarbeit mit religiöser Erneuerung

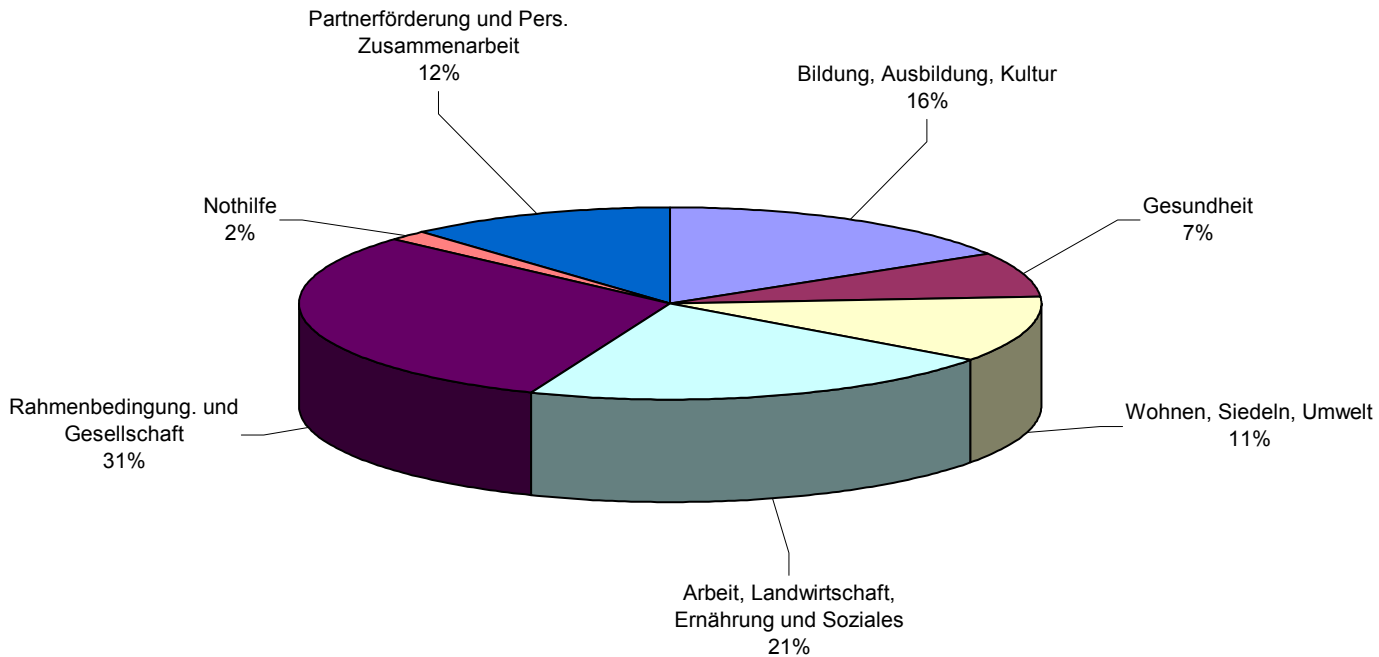
Projektbewilligungen 2004



- Spenden
- Kirchliche Haushaltsmittel
- Öffentliche Mittel

	Summe Mio. EUR	Anzahl der Projekte
Mittel des Bischöfliches Hilfswerk MISEREOR e. V.		
Spenden	39,4	991
Kirchliche Haushaltsmittel	11,8	35
	51,2	1.026
Mittel des Katholische Zentralstelle e. V.		
Bundesregierung	93,9	402
Europäische Kommission	1,0	2
Bundesländer	0,0	0
Schweizer Regierung (DEZA)	3,0	1
	97,9	405
Insgesamt	149,1	1.431

Bewilligungen nach Förderbereichen - weltweit



Projektarbeit

- Unterstützung der Projekte unabhängiger Partner
 - ✓ Kirchlich: Diözesen, Kongregationen, kirchliche Fachstellen
 - ✓ Nichtkirchlich: NROs
- Unterstützung von Prozessen des sozialen Wandels (langfristig, komplex)

Projekt- und Partnerbegleitung bei Misereor

- Laufende Begleitung: Auswertung und Einschätzung der Projektunterlagen, schriftlicher und fernmündlicher Dialog, Projektbesuche
Zuständigkeit in den Kontinentalabteilungen
- Besondere Begleitmaßnahmen: Beratungen, Evaluierungen, Studien, Workshops
Zuständigkeit beim Arbeitsbereich Evaluierung und Qualitätsmanagement (EQM)

Evaluierung

- Systematischer Rückblick: Überprüfung der Planung und Zielsetzung, der Durchführung, der Zielerreichung und der erzielten Wirkungen von Projekten und Programmen
- Meist 2-3-wöchiger Aufenthalt vor Ort: bei der Partnerorganisation und „im Feld“ plus Vorbereitung und Nachbereitung

Beispiel 1: Querschnittsstudie zu Wiederaufbau- programmen in El Salvador



Beispiel 1: Querschnittsstudie zu Wiederaufbau- programmen in El Salvador

Methodik der Studie

- Die Partner führen eine Selbstevaluierung anhand eines gemeinsamen Referenzrahmens durch.
- Die salvadorianische Fachstelle begleitet die Selbstevaluierungen und systematisiert die Ergebnisse.
- Ein deutscher Fachmann vertieft die Erkenntnisse im Rahmen von Projektbesuchen und diskutiert die Ergebnisse in einem Abschlussworkshop mit den Partnern.
- In einem Workshop mit beteiligten Partnern und mit anderen Hilfswerken werden in Aachen die Erfahrungen weiter diskutiert.

Beispiel 1: Querschnittsstudie zu Wiederaufbau- programmen in El Salvador

Wozu war die Evaluierung gut?

- Misereor hat eine klarere Strategie, wie es als entwicklungsorientiertes Hilfswerk bei Katastrophen agieren soll.
- Bei anderen Hilfswerken konnte für ein solches Vorgehen geworben werden, um für die Zukunft dazu beizutragen, dass Nothilfe und Wiederaufbau Entwicklung fördert und nicht unterminiert.

Beispiel 2: Wirkungsstudie zu Beratungsprogrammen für nachhaltige Landwirtschaft in Uganda



Beispiel 2: Wirkungsstudie zu Beratungsprogrammen für nachhaltige Landwirtschaft in Uganda

Methodik der Studie

- Quantitative Erhebung (Haushaltsbefragung) mit ausreichend großer Stichprobe und Vergleichsgruppen
- Auftaktworkshop: Hintergrundinformationen zu den Programmen, Planung der Studie

Methodik der Studie (2)

- Durchführung der Haushaltsbefragung bei 100 Bauern je Programm durch ugandische Interviewer, begleitet von deutschem und ugandischem Gutachter.
- Statistische Analyse der Daten.
- Diskussion der Ergebnisse und ihrer Konsequenzen im Abschlussworkshop.

Beispiel 2: Wirkungsstudie zu Beratungsprogrammen für nachhaltige Landwirtschaft in Uganda

Wozu war die Evaluierung gut?

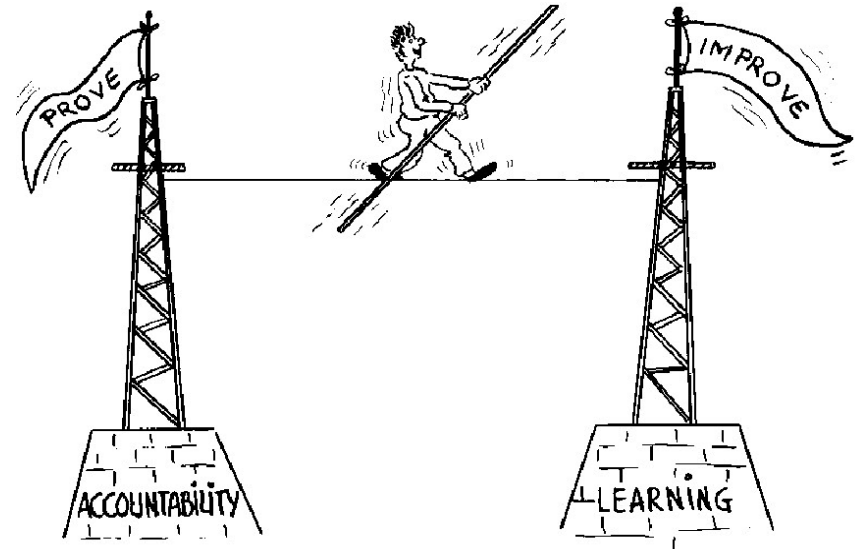
- Misereor und Partner wissen, dass sie mit dieser Arbeit grundsätzlich auf dem richtigen Weg sind.
- Erfolgreiche und weniger erfolgreiche Programmelemente sind deutlich identifiziert – die weniger erfolgreichen werden verändert.
- Darüber herrscht Einvernehmen zwischen Misereor und Partnerorganisationen: die harten Fakten der statistischen Analyse motivieren zur Veränderung.

Abschließende Thesen (1)

- Evaluierungen sind aufwendige Prozesse. Sie kosten viel Geld und brauchen intensive Begleitung von unterschiedlichen Akteuren.

Abschließende Thesen (2)

- Evaluierungen müssen wirksam sein, damit sie sich lohnen.



Abschließende Thesen (3)

- Lernorientierte Evaluierungen brauchen Flexibilität und Partizipation.

Das heißt für Misereor:

- kein Standard-Referenzrahmen, sondern gemeinsame inhaltliche Auftragsdefinition
- i.d.R. Gutachterteam von beiden Seiten benannt
- Fähigkeiten der GutachterInnen im Bereich partizipative Methodik sind zentral
- Auftakt- und Abschlussworkshops
- Bericht in Verkehrssprache des Partners

Für das Spendensiegel:

- Die bewusste Nutzung von Evaluierungen als ein Instrument der Qualitätsentwicklung zeichnet eine gemeinnützige Organisation positiv aus.
- Die Balance zwischen Kontrolle und Lernen muss jede Organisation für sich finden.

Vielen Dank!